



AGV-Aktuell

Mitteilungsblatt des Arbeitergesangvereins
„Frohsinn“ Freistett

5. Jahrgang

Dez. 1987

Nr. 20

*Durch Lied und Sang
begeistern wir
und öffnen weit der
Freiheit Tür.*

*Zum Kampf, du freie
Sängerschar!*

*Und hoch die Freiheit
immerdar!*

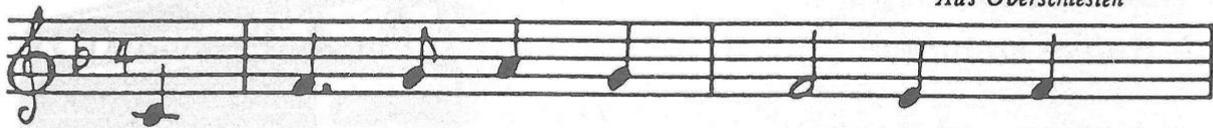
Sängerspruch



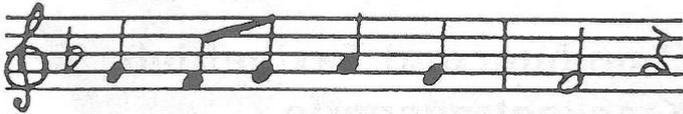
*Sing
mit!*

Zu Bethlehem geboren

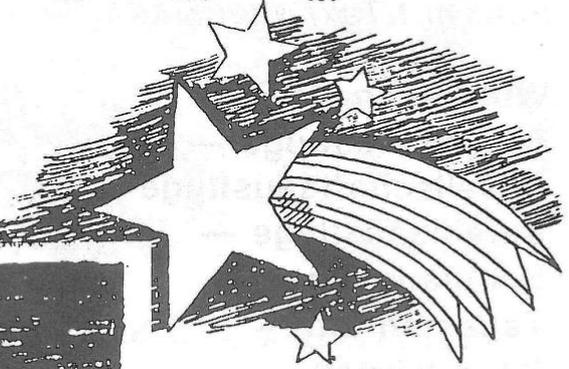
Aus Oberschlesien



Zu Beth - le - hem ge - bo - ren ist



uns ein Kin - de - lein.



Liebe Mitglieder,

Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich besinnliche Weihnachtstage und ein friedvolles und gesundes 1988!

Ihr 1. Vors.

Manfred Aukthun

Das Mitteilungsblatt „AGV aktuell“ erscheint in zwangloser Folge und wird an die aktiven und passiven Mitglieder kostenlos geliefert.
Herausgeber: AGV „Frohsinn“ Freistett – Verantwortlich: 1. Vors. Manfred Aukthun
Druck: Roland Felder, 7597 Rheinau-Honau



Gemeinsames Konzert der Freistetters Chöre fand allseits Anerkennung

Auf einem neuen Weg miteinander zum Erfolg

Von unserem Mitarbeiter Fritz Karcher

Rheinau-Freistett. Der gemeinsame Chorabend der drei Freistetters Gesangsvereine mit weit über hundert Sängerinnen und Sängern und einem Knabenchor wurde zu einem kulturellen Höhepunkt: Die vom Arbeitergesangsverein »Frohsinn« ausgerichtete Veranstaltung stand ganz im Zeichen des Volksliedes und wurde für die Chöre und deren Dirigenten zum glänzenden Erfolg. Bei den Zuhörern aus nah und fern fand die eindrucksvolle Leistung allseits Beifall und Anerkennung. Eine festliche Atmosphäre wurde durch die schöne und ansprechende Dekoration und die Aufmerksamkeit des beifallsfreudigen Publikums vermittelt.

Eingeleitet wurde das Konzert vom 40köpfigen Männerchor des »Frohsinn« unter Helmut Mink mit dem »Sinnspruch« von Wolfgang Lüderitz. In seinem Grußwort wies Vorsitzender Manfred Aukthun darauf hin, daß in Freistetts Chorgesellschaft ein Gemeinschaftskonzert zwar ein Novum sei, dennoch sei es eine Selbstverständlichkeit, daß sich die Vereine gegenseitig unterstützen.

Nur eine vollendete Harmonie verleihe dem Lied den richtigen Klang. So hätten Sängerbund, gemischter Chor und Arbeitergesangsverein alte Vereinszöpfe abgeschnitten, um künftig gemein-

sam neue Wege zu gehen.

Man wolle künftig durch Zusammenarbeit auf kulturellem und geselligem Gebiet gemeinsame Wege gehen. Dabei solle keineswegs die Eigenständigkeit der einzelnen Vereine angetastet werden. Vorerst seien drei Gemeinschaftskonzerte vorgesehen, so Aukthun. Mit den folgenden Veranstaltungen wolle man die Harmonie lebendig halten.

In betont feierlichem Klang brachten die Frohsinnsänger das Lied »Herbst« zur Gehör und ließen temperamentvoll das »Jagdlied« – beide von Ralf Osborn – folgen.

Dem von Dirigent Helmut Mink vorgetragene Dichterwort von Josef Weinheber folgte der Knabenchor des »Frohsinn« mit den Liedern »Erntelied« aus Ungarn und »Ein Vogel« von Richard Klein. Das selbstsichere Auftreten und der lebendige Vortrag des vielversprechenden Sängernachwuchses wurde mit stürmischem Beifall belohnt.

Mit einer hervorragenden und harmonischen gesanglichen Leistung stellte Gerhard Pässler den stattlichen gemischten Chor in seiner schicken grün-weißen Kleidung mit mehreren Liedern vor.

Der Sängerbund unter Helmut Bracke erfreute mit den Liedern »Abschied vom Walde« von Mendelssohn-Bartholdy, »Ich ging

durch einen grasgrünen Wald« von Heinz Lemmermann und »Allhier auf grüner Heid« von Kurt Lißmann. Auch in diesem Chor waren die Frauenstimmen das dominierende Element. Helmut Bracke führte den Chor zu einer schönen Leistung, die mit viel Beifall bedacht wurde.

Den zweiten Teil leitete der gemischte Chor ein. Dem von Helmut Mink vorgetragene Dichterwort »Herbsttag« von Rainer Maria Rilke folgte der Sängerbund mit den stimmungsvollen Vorträgen der Lieder »Im Eschenhain« von Paul Zoll, »Die drei Sterne« von Carl Maria von Weber und »Abendchor« von Conradin Kreutzer. Der Knabenchor eroberte erneut die Herzen der Zuhörer mit den Liedern »Fast alles hat ein Ende« von Robert Detree und »Wißt ihr« von Richard Klein.

Stimmungsvoll und harmonisch brachten dann die Frohsinnsänger »Wenn das Jagdhorn schallt« von Wilhelm Schrey, »In's Tannengrün« von Wolfgang Schönauer und »Hörst Du, wie die Brunnen rauschen« von Robert Pappert zum Vortrag.

Krönender Abschluß des Konzerts war der Gemeinschaftschor »Komm Trost der Welt« von Christian Lahusen mit über 100 Sängerinnen und Sängern unter der bewährten Leitung von Helmut Mink.

NEUES IN KÜRZE



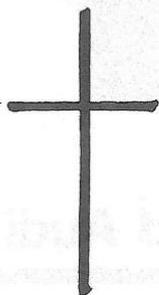
Wir gratulieren:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten allen Mitgliedern, die in der Zeit vom 01.01.1988 bis 31.03.1988 Geburtstag haben.

Besondere Gratulation an unsere Jubilare:

Passive Mitglieder:

27.02.88	- August Meier, Mühlenstraße 11	80 Jahre
28.03.88	- Ernst Hügel, Tiefentalstraße 46	65 Jahre



Wir gedenken:

Am 03.10.87 verstarb unser Ehrenmitglied

Frau Magdalena H e i d t .

Die Verstorbene war seit 1923 Mitglied und seit dem 15.06.73 Ehrenmitglied in unserem Verein.

+++

Am 18.11.87 verstarb unser Mitglied

Frau Luise S c h n e i d e r .

Die Verstorbene gehörte seit dem 01.01.57 unserem Verein an.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Aktiven-Geburtstage:

- Am 14.11.87 durften wir unserem Sängerkameraden und 1. Vors. Manfred Aukthun zum 50. Geburtstag mit einem Ständchen und einem Bildpräsent gratulieren.

Manfred Aukthun ist seit dem 01.05.56 aktiver Sänger und seit dem 22.01.83 1. Vorsitzender des AGV "Frohsinn".

- Ebenfalls mit einem Ständchen erfreuten wir unseren Sängerkameraden Ingmar Jansen, der am 24.11.87 seinen 60. Geburtstag feierte. Bei der Gratulation überreichte ihm Vorsitzender M. Aukthun ein Bild vom Heidenkirchl. Gleichzeitig wurde Ingmar Jansen als wertvolle Stütze im 2. Baß gelobt; ihm wurde für seine 25-jährige Sängertätigkeit herzlich gedankt.

Die nächsten Termine:

19.12.87	- Weihnachtsfeier in der Turn- und Festhalle (19.30 Uhr!)
24.12.87	- Singen Heiligabend in der Kirche
24.01.88	- Kirchen-Chorkonzert zugunsten der Renovation
06.02.88	- Sängerbend im Gasthaus "Zum Waldhorn" (Freitag!!!)

Schriftführer Reinhard Schnocr.

UNSER KNABENCHOR



Neues vom Knabenchor !

Zu einem großen Erlebnis für den Knabenchor wurde der Wochenendaufenthalt in der Jugend-Herrenwies vom 11. bis 13. September dieses Jahres. Abfahrt war am Freitag 16.00 Uhr. Mit 29 erwartungshungrigen Chorknaben, Dirigent Herrn Mink, Betreuer Horst-Dieter Bayer, Sängerkamerad Dieter Walter, Vorstandsmitglied Horst Ross und mir, setzte sich die Autokolonne in Bewegung.

Nach kurzer Fahrt war die Jugendherberge erreicht, das Gepäck ausgeladen und dann die Zimmer gestürmt. Nach dem Abendessen ging es dann zum nahegelegenen Bolzplatz. Erst als die Sonne bereits unterging, konnten wir die Buben dazu bewegen, ins Haus zu gehen. Selbst als sie in den Betten waren, war ans Schlafen noch lange nicht zu denken.

Am Samstagmorgen, nach dem Frühstück und einer lustigen Singstunde, wurde der Rucksack aufgesetzt, und auf ging's bei herrlichem Sonnenschein am Herrenwieser See vorbei zur Badener Höhe. Unterwegs wurden ein paar fröhliche Lieder gesungen, und nach zwei Stunden - zum Teil schon etwas müde - erreichten wir die Badener Höhe. Die Müdigkeit hielt aber nicht lange an. Nachdem das Lunchpaket vertilgt war, stürmten einige auf den Turm, die anderen tollten im Wald herum. Bevor es dann wieder in Richtung Jugendherberge ging, sangen die Buben noch zwei Lieder, wofür sie mit viel Beifall von den zahlreichen Wanderern bedacht wurden. Am Abend saßen dann alle am vorbereiteten Lagerfeuer und grillten Würstchen. Satt, müde und rußverschmiert kehrten sie dann ins Haus zurück. Doch keiner durfte ins Bett, bevor er nicht von einem Betreuer gründlich sauber geschrubbt wurde.

Am Sonntagmorgen, nach dem Frühstück, wurde dann wiederum für das große Herbstkonzert geprobt. Anschließend veranstalteten die beiden Chorsprecher Stefan Mink und Stefan Dehn mit allen heitere Ratespiele, bei denen es tolle Preise und selbstgefertigte Urkunden zu gewinnen gab. Dann wurden die mitgebrachten Geschenke unter den Buben verlost, und keiner ging dabei leer aus. Nach dem Essen wanderten wir noch um Herrenwies herum, dann fuhren wir nach Freistett zurück, wo wir die Buben wohlbehalten (sie waren müde vom vielen Toben) zu Hause ablieferten.

Am 11. Oktober 1987:

Auftritt bei der Obstausstellung anlässlich der 60 Jahrfeier des Obst- und Gartenbauvereins Freistett. In der vollbesetzten Turnhalle wurde der Knabenchor mit viel Beifall, aber auch mit Bluna und Pommes belohnt.

UNSER KNABENCHOR

Gesanglicher Höhepunkt für den Knabenchor war am 24.10.1987 der Auftritt beim gemeinsamen Chorkonzert der Freistetter Gesangsvereine. Für den frischen und fröhlichen Gesang erhielten die Buben stürmischen Beifall. Als "Farbtupfer" bezeichneten der Präsident des Ortenauer Sängerbundes, Herr Hespeler, der Bezirkschorleiter, Herr Feuchter und der Jugendreferent des OSB, Herr Wielandt, unseren Knabenchor und sprachen damit den jungen Sängern ein dickes Lob aus.

Am 14. November bedankte sich der Knabenchor beim 1. Vorsitzenden Manfred Aukthun an dessen 50. Geburtstag für die große Unterstützung mit einem Ständchen und wünschte ihm für die Zukunft weiterhin alles Gute.

Der letzte Auftritt für den Knabenchor in diesem Jahr wird am 19. Dezember bei der Weihnachtsfeier des A G V sein.

Betreuer Peter Schmidt



Wochenendaufenthalt Herrenwies: wunderbar ! (Aufn. H.-D. Bayer)

Schmunzelecke:

"Susi", sagt Tante Amalie, "der 21. Dezember ist der kürzeste Tag des Jahres, weißt du auch, welches der längste ist?"

"Ja, Tante, das ist der Tag vor dem Heiligen Abend."

SINGEN UND DIRIGIEREN

Ist das Volkslied tot?

In diesen Wochen wird wieder viel gesungen. Advents- und Weihnachtslieder gehören nicht nur zum Repertoire von Vereinen. Wie steht es also mit der Behauptung, das Volkslied sei tot, die drei bösen "M" hätten es umgebracht: Massengesellschaft, Modelied, Medien, die Jugend singe nicht mehr?

Behauptungen dieser Art in der wissenschaftlichen Diskussion auf soziologischem, volkskundlichem und musikdidaktischem Gebiet veranlaßten den Leiter des Instituts für musikalische Volkskunde an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abteilung Neuss, Professor Ernst Klusen, ihnen durch eine repräsentative Untersuchung auf den Grund zu gehen.

Rund 1.500 Menschen wurden mit sechzig Fragen etwa dieser Art konfrontiert: "Singen Sie für sich? Bei welchen Gelegenheiten? Sind Sie Mitglied eines Musikvereins, Gesangvereins oder eine Kapelle? Besitzen Sie ein Liederbuch und benutzen Sie es?" Klusen wollte sich nicht auf Mutmaßungen, vorgefaßte Meinungen oder Ideologien, er wollte sich auf Fakten stützen.

Seine Ergebnisse hält er für erstaunlich. Sozusagen jeder Bundesbürger singt. Entgegen allen pessimistischen Aussagen vom Sterben des alienhaften Singens und entgegen der Behauptung, Singen sei nur noch in künstlerisch stilisierter Weise möglich, steht fest: Fast zwei Drittel aller Bundesbürger singen zuweilen, fast ein Drittel oft, nur ein kleiner Rest nie. Daraus ergibt sich, daß das Singen nicht eine für die Allgemeinheit belanglose Betätigung einer kleinen Gruppe besonders Begabter oder Interessierter ist, sondern ein Vorgang, der einen festen Platz am Leben des einzelnen einnimmt. Wichtig ist die Mitgliedschaft in einem Verein - keineswegs etwa nur in einem Gesang- oder Musikverein, denn in der Hälfte aller anderen Vereine wird ebenfalls mehr oder weniger oft gesungen.

Aber Bekanntschaft mit Liedern macht der Deutsche in der Jugend, fast nur in der Jugend. Zwischen dem zehnten und fünfundzwanzigsten Lebensjahr wächst ihm der Liedbesitz zu, mit dem er sein Leben lang auskommt. Bis zum vierzehnten Lebensjahr werden mehr Lieder gelernt als während der gesamten übrigen Lebenszeit. Bis zum 24. Lebensjahr folgt ein zweiter schwächerer Schub. Damit hat sich für dreiviertel der Befragten das Liedrepertoire gebildet. Nur sehr wenige lernen später noch in wesentlichem Maß neue Lieder. Das im Kindergarten und in der Grundschule erworbene Lied spielt allerdings im späteren Leben keine besondere Rolle mehr. Der einzelne lernt die Lieder von Kameraden und Freunden oder von Eltern, Lehrern und Gruppenführern. Der Liedvermittler ist eine Art Autoritätsperson, woraus folgt, daß die Bildung des Liedrepertoires nicht so sehr aus eigener Initiative, sondern mehr aus der Beeinflussung durch andere erfolgt. Durch elektronische Medien wie Rundfunk oder Schallplatte und durch individuelle Aneignung unter Verwendung eines Liederbuches geschieht das nur in seltenen Fällen. Das Liederlernen ist eher ein gemeinschaftlicher Vorgang.

(Fortsetzung folgt!)

Helmut Mink

DER SÄNGER HAT DAS WORT

AGV-Sänger auf Schuster's Rappen im Rätikon:

Mitte September fuhr eine kleine Gruppe von 6 Sängern zum Wandern in die Ostalpen. Unser Ziel war die Sulzfluh, mit 2818 m höchster Berg im östlichen Rätikon.

Der Ausgangspunkt der Wanderung war die Talstation Golmerbahn im Montafon. Von dort fuhren wir Sänger mit dem Schrägaufzug zum Grüneck (1800 m); ab hier ging es jetzt zu Fuß weiter über den Latschätzerhöhenweg zur Lindauer Hütte (1700 m), wo eine Mittagspause eingelegt wurde.

Die Lindauer Hütte mit dem herrlichen Bergpanorama der Drusenfluh und den drei Türmen liegt am Ende des Gauertals, dessen Talabschluß zu den schönsten der Ostalpen zählt.

Nach der Stärkung stiegen wir über den Bilkengrad auf zum Schwarzhornsattel (2338 m) und von dort zum Tagesziel Tilisuna Hütte (2211 m). Auf der Hütte ging dann der erste Tag mit einem zünftigen Abend zu Ende.

Am nächsten Morgen marschierte die Gruppe zur Sulzfluh, die nach einem Aufstieg von ca. zwei Stunden erreicht wurde. Von der Sulzfluh bot sich eine wunderschöne Aussicht über das Rätikon, die Silvrettagruppe und die Bündner Bergwelt.

Der Abstieg von der Sulzfluh über den Älplerweg, vorbei an der Tilisuna Hütte, dem Tilisunasee und der Tschaggunser Mittagspitze, führte uns wieder an den Ausgangspunkt zurück.

Trotz aller Anstrengung waren auf der Heimfahrt alle Sänger der Meinung: 1988 wird ein neuer Gipfel gestürmt !

Horst-Dieter Bayer



Das Ziel ist erreicht: die Sulzfluh (2818 m), höchster Berg im östlichen Rätikon.

Wir danken allen Inserenten recht herzlich für die freundliche Unterstützung und empfehlen ihre Angebote der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.